

Verhüllter Reichstag

Projekt für Berlin



*Auszug aus dem Stenographischen Bericht
der 211. Sitzung des Deutschen Bundestages, 25.02.1994*

Peter Conradi (SPD): Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Wir diskutieren heute und stimmen am Schluss darüber ab, ob der Künstler Christo das Reichstagsgebäude in Berlin 14 Tage lang mit Stoff umhüllen darf. [...]

Hier, bei dem Projekt Christos, raten die Fachleute, die Künstler und die Kunstkritiker uns mit überwältigender Mehrheit — fast ohne Ausnahme —, Christo zu gestatten, das Reichstagsgebäude, unser zukünftiges Bundeshaus, zu umhüllen. [...] Christos Umhüllung des Reichstagsgebäudes kostet den Steuerzahler nichts. Er bezahlt diese Aktion selbst aus den Erlösen seiner Zeichnungen, seiner Bilder, seiner Lithographien, seiner Bücher und Plakate. [...]

Übrigens: Das Projekt schafft ja Arbeit. Der Stoff muss gewebt werden; die Bahnen werden genäht, Bauarbeiter, Studenten, sogar Alpinisten werden dort beschäftigt. [...] Wieder andere sehen die Würde des Hauses in Gefahr. Ist es denn Angst vor dem Ungewohnten, vor dem Neuen? Warum sollten wir uns nicht 14 Tage lang einer neuen Erfahrung aussetzen? Kunst ist oft neu, ist oft ungewohnt. Auch Politik sollte das gelegentlich sein. [...] Ich bin sicher, die Umhüllung unseres zukünftigen Parlamentsgebäudes, des Reichstagsgebäudes auf seinem Weg zum Bundeshaus wird dem Gebäude, wird dem Deutschen Bundestag und der deutschen Demokratie nach innen und außen gut tun.

Deshalb bitte ich um Ihre Zustimmung zu diesem Projekt.

Dr. Burkhard Hirsch (F.D.P.): Frau Präsidentin! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Es gehört allmählich Mut dazu, zu bekennen, dass es in diesem Land etwas geben sollte, das den privaten Vergnügungen entzogen ist, und dass es wichtig ist, dass der Reichstag dazu gehört. [...]

Eike Ebert (SPD): [...] Meine Damen und Herren, es ist deutlich geworden, dass wir hier nicht über Kunst debattieren, sondern darüber, ob man ein Gebäude wie den Deutschen Reichstag zum Gegenstand eines solchen Experimentes machen darf und machen sollte.

Meine Damen und Herren, so etwas tut man schlicht und einfach nicht!

Arbeitsaufträge:

1. Markieren Sie in den Redebeiträgen Beispiele für die einzelnen Arten von Argumenten!
2. Entscheiden Sie, welche dieser Begründungen Sie eher überzeugen und welche eher nicht!
3. Übertragen Sie je ein Beispiel in die im Unterricht erstellte Übersicht!